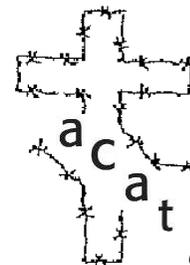


Gebet: Himmlischer Vater, wir sind besorgt um die Gesundheit von Olha Baranevska. Schütze sie in der Haft. Wir bitten um Freiheit und Gerechtigkeit für sie. Wir bringen die Situation der Menschen in der Ukraine und in Russland vor dich: Wir bitten um Frieden!

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/russland-kindergaertnerin-zu-sechs-jahren-gefaengnis>

Gebet: Guter Gott, wir hoffen, dass Sandra Domínguez und Alexander Hernández lebend gefunden werden. Wir wissen, dass du ihnen nahe bist. Lass sie deine Gegenwart spüren. Schütze ihr Leben und ihre Gesundheit.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/mexiko-mexiko-wo-ist-sandra-dominguez-2025-02-19>



Gebetsanliegen

03/2025

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an zwei Verschwundene in MEXIKO

Die indigene mexikanische Anwältin und Menschenrechtsverteidigerin **Sandra Domínguez** vertritt Fälle von Gewalt gegen Frauen vor Gericht. 2020 hat sie die örtlichen Behörden angeprangert, weil Beamte intime Bilder von indigenen Frauen geteilt hatten. Seit dem 4. Oktober 2024 sind sie und ihr Mann **Alexander Hernández** "verschwunden". Die Angehörigen von Sandra Domínguez meldeten den Behörden am 8. Oktober 2024 das Verschwinden der beiden. Sie gaben an, dass Sandra Domínguez und Alexander Hernández zuletzt in ihrem Haus in María Lombardo de Caso in der Gemeinde San Juan Cotzocón im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca gesehen wurden. Den lokalen Behörden zufolge wurde das Fahrzeug der Opfer später im benachbarten Bundesstaat Veracruz gefunden, wo die Behörden und Sicherheitskräfte ebenfalls nach den beiden suchen. Am 29. Januar berichtete die Staatsanwaltschaft von Oaxaca, dass bei einer Operation in Verbindung mit dem Verschwinden der Aktivistin vier Menschen erschossen worden seien, darunter ein Bundespolizist. Die Staatsanwaltschaft gab außerdem an, dass eine Frau am 3. Februar inhaftiert wurde.

**Steh auf, Herr!
Greif ein, Gott!
Vergiss die Armen nicht!
Warum darf der Frevler Gott verhöhnen?
Du hast das Elend und Leid doch gesehen!
Jetzt nimm die Sache selbst in die Hand. ...
Brich die Macht des Frevlers und des Bösen!
Verfolge das Unrecht, das er begangen hat,
bis du nichts mehr davon findest.
Der Herr ist König für immer und alle Zeit.**

Psalm 10, 12-18, Übersetzung: BasisBibel

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Denken wir an einen Vermissten in den VAE (Vereinigten Arabischen Emiraten)

Der ägyptisch-türkische Dichter **Abdul Rahman Al-Qaradawi** ist seit seiner Auslieferung vom Libanon an die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) am 8. Januar 2025 nicht mehr gesehen worden. Abdul Rahman Al-Qaradawi war am 28. Dezember 2024 von libanesischen Sicherheitskräften am Masnaa-Grenzübergang zwischen dem Libanon und Syrien festgenommen worden. Die libanesischen Behörden akzeptierten das Auslieferungsersuchen der Behörden der Vereinigten Arabischen Emirate. Ihm werden Verbreitung von "Falschmeldungen" und "Störung der öffentlichen Sicherheit" vorgeworfen. Abdul Rahman Al-Qaradawi hatte ein Video in den Sozialen Medien gepostet, worin er die Behörden Ägyptens, der Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabiens kritisiert hatte. Seine Familie konnte bislang keine Informationen über sein Schicksal, seinen genauen Aufenthaltsort oder seinen rechtlichen Status in Erfahrung bringen. Zudem verweigern ihm die Behörden der VAE die konsularische Betreuung durch die türkischen Behörden.

Gebet: Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass du dem verschwundenen Abdul Rahman nahe bist. Schütze ihn in der Gefangenschaft. Wir bitten für die Verantwortlichen für sein Verschwindenlassen: Berühre ihre Herzen. Schenke Umkehr und Mitmenschlichkeit.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/vereinigte-arabische-emirate-dichter-nach-auslieferung-verschwunden-2025-02-07>

Denken wir an eine von der Hinrichtung bedrohte Menschenrechtsverteidigerin im IRAN

Der kurdischen Menschenrechtsverteidigerin **Pakhshan Azizi** droht unmittelbar die Hinrichtung. Am 5. Februar 2025 teilten die Behörden ihren Anwält*innen mit, dass der Oberste Gerichtshof ihren Antrag auf gerichtliche Überprüfung abgelehnt hat. Im Juli 2024 war Pakhshan Azizi von einem Revolutionsgericht nach einem grob unfairen Verfahren allein wegen ihrer friedlichen Menschenrechtsaktivitäten zum Tode verurteilt worden. Hintergrund ist unter anderem die humanitäre Hilfe, die sie zwischen 2014 und 2022 für Frauen und Kinder leistete, die von der bewaffneten Gruppe Islamischer Staat vertrieben worden waren und sich in Lagern im Nordosten Syriens aufhielten. Informierten Quellen zufolge wurde Pakhshan Azizi nach ihrer Festnahme im August 2023 gefoltert und anderweitig misshandelt, unter anderem mit geschlechtsspezifischer Gewalt und Todesdrohungen. Ihre Folter- und Misshandlungsvorwürfe wurden nie untersucht.

Gebet: Gott, wir sind erschüttert über die Brutalität, mit der die iranischen Verantwortlichen gegen friedliche Menschen vorgehen. Wir bitten dich um die Aufhebung von Schuldspruch und Todesurteil gegen Pakhshan Azizi und ihre unverzügliche und bedingungslose Freilassung.

<https://www.amnesty.de/iran-pakhshan-azizi-droht-die-hinrichtung-2025-02-17>

Denken wir an einen zum Tode verurteilten Sänger in NIGERIA

Es besteht große Sorge um das Leben des inzwischen 25-jährigen Sängers **Yahaya Sheriff-Aminu**. Am 10. August 2020 verurteilte ein oberes Scharia-Gericht im Bundesstaat Kano den damals 21-Jährigen wegen "Blasphemie" zum Tode durch den Strang, weil er ein Lied über WhatsApp verbreitet hatte, das als blasphemisch gegen den Propheten Muhammad angesehen wurde. Nach dem Urteil wurden verschiedene Rechtsmittel eingelegt. Seit 2 Jahren wartet Yahaya Sheriff-Aminu in Haft auf eine Anhörung vor dem Obersten Gerichtshof von Nigeria. Im März 2024 besuchte Amnesty International Yahaya Sheriff-Aminu in der Haft und stellte fest, dass sein Gesundheitszustand besorgniserregend ist. Er leidet an schwerem Asthma und benötigt regelmäßig einen Inhalator und entsprechende Medikamente. Außerdem wurde er nicht mit ausreichender Nahrung und angemessener Kleidung versorgt.

Gebet: Herr, wir sind in großer Sorge um das Leben von Yahaya Sheriff-Aminu. Wir bitten dich um seine bedingungslose Freilassung und um sofortigen Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung, Nahrung und Kleidung für ihn.

<https://www.amnesty.de/nigeria-sorge-um-saenger-der-todeszelle-2025-02-18>

Denken wir an eine inhaftierte Frau in der UKRAINE

Die ukrainische 61-jährige Kindergärtnerin **Olha Baranevska** aus Melitopol weigerte sich, nach der russischen Besetzung der Stadt aus der Rente zurückzukehren und wieder in ihrem alten Kindergarten zu arbeiten. Sie "verschwand" am 15. Mai 2024 aus ihrem Zuhause in Melitopol. Sie wurde von Sicherheitskräften aus ihrer Wohnung verschleppt und Berichten zufolge gefoltert. Ein Anwohner berichtete, dass sie am 19. Mai kurz nach Hause gebracht und dann von drei Männern in Zivilkleidung abgeführt wurde. Olha Baranevska habe Prellungen aufgewiesen. Das Schicksal und der Aufenthaltsort der Kindergärtnerin waren bis zum 27. Juni 2024 unbekannt. Dann tauchte sie unerwartet bei ihren Eltern auf und rief ihre Tochter an. Kurz nach diesem Anruf wurde Olha Baranevska willkürlich von der Polizei festgenommen und mit der Begründung, gegen die Ausgangssperre verstoßen zu haben, mit einer Geldstrafe und zwei 14-tägigen Verwaltungshaftanordnungen belegt. Unterdessen gaben die Behörden an, im Garten von Olha Baranevska Sprengstoff gefunden zu haben. Im November 2024 verurteilte das Bezirksgericht in Melitopol sie wegen „unrechtmäßigen Besitzes von Sprengstoff“ zu sechs Jahren Gefängnis. Die Beweislage war äußerst fragwürdig. Zum Zeitpunkt, an dem der Sprengstoff gefunden wurde, war sie in Haft. Olha Baranevska leidet an Diabetes und anderen Krankheiten. Sie erhält in der Haft zwar Insulin, die anderen Krankheiten werden aber nicht angemessen behandelt. Im November erfuhr Olha, dass ihre Mutter gestorben sei, was sie sehr belastet.